

Boletus portentosus B. und Br., ein Riesenröhrling

Autor(en): **Thomann, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **16 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Burgdorf.

VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Telephon 46.191; Postcheck III 321.

ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.—, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.

INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 6.—.

Boletus portentosus B. und Br., ein Riesenröhrling.

Von Dr. O. Thomann, Niederglatt.

Boletus portentosus B. und Br. wird zwar nie in unsern Pilzjagdgebieten auftauchen; denn er scheint nur unter Eukalyptusbäumen zu gedeihen, und diese kommen bei uns bekanntlich nicht vor. Aber dieser Riesenröhrling ist schon infolge seiner Grösse so bemerkenswert, dass er trotzdem bei manchem Leser der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde Interesse finden wird.

Boletus portentosus ist nach J. H. Willis in «The Victorian Naturalist», 1937, S. 102, wohl der grösste fleischige, auf dem Erdboden wachsende Pilz des südlichen Australien (er kommt überdies auch auf Ceylon vor). Hutdurchmesser von 20—25—30 cm sind das Gewöhnliche; aber hie und da finden sich auch weit grössere Stücke vor mit Hutdurchmessern von einem halben Meter und darüber. Man denke sich einen Steinpilz von einem halben Meter Durchmesser! Denn in der äussern Form erinnert dieser Riese unter den Röhrlingen durchaus an einen währschaften Steinpilz. Der Stiel ist derbknollig, der Hut dickfleischig, polsterförmig gewölbt, der Rand anfangs eingebogen. Für einen am 15. Mai 1934 in Doncaster, Victoria, gefundenen 1,8 kg



schweren Pilz geben mir P. und M. Fisch folgende Masse an: Hutdurchmesser 27,5 cm, Stieldurchmesser 14—15 cm, Länge der Röhren 1—3 cm. Hut und Stiel des Pilzes waren dunkelkastanienbraun, die Oberfläche fast sammetig, etwa wie Wildleder, der Stiel ohne jede netzförmige Zeichnung, die Poren gelb; das dicke Fleisch war hellgelb und verfärbte sich im Schnitt, besonders im Stiel, langsam blaugrün; der Geschmack war mild.

Willis (loco citato) gibt als Farbe von Hut und Stiel von *Boletus portentosus* olivbraun bis khaki an; die Porenfläche sei erst sammetig

fein, gelbgrün; später erweitern sich die Poren bis auf etwa 1 mm und dunkeln in ein goldenes Braun nach. Das Fleisch sei strohfarben und verfärbe sich im Schnitt oder Bruch in ein stumpfes Rötlich-Grün. — A. E. Oppermann (« The Victorian Naturalist », 1928, Märzheft) bezeichnet die Hutfarbe von *Boletus portentosus* als rotbraun, die Farbe der Röhren als dunkelbraun und diejenige des Fleisches als zitronengelb. Er verweist im übrigen auf die Beschreibung dieser Pilzart in Cookes « Handbook of Australian Fungi », S. 107, das mir zurzeit nicht zugänglich ist. Die mir von M. und P. Fisch in Doncaster zugesandten Sporen des oben beschriebenen Pilzes sind braun, kurzoval, meist 7—7,5 μ lang und 5—6 μ breit. *Boletus portentosus* unterscheidet sich somit von den meisten unserer Röhrlinge, die ja fast alle lange, spindelförmige Sporen haben, durch die gedrungene, rundlichere Form der Sporen.

So ein vierpfündiger Röhrling mit einem Hutdurchmesser von 27 cm ist gewiss ein stattlicher Kerl! Aber im vergangenen Oktober fand Herr Paul Fisch in Doncaster einen solchen Röhrling, der 13,5 Pfund (engl.), also volle 6 kg wog, und dabei war dieser Pilz noch nicht einmal ausgewachsen! Er hatte 32 cm Hutdurchmesser und einen etwa 18 cm dicken Stiel. Unser Landsmann brachte dieses Monstrum nach Melbourne, wo der Pilz fast eine Woche lang im botanischen Garten zur Schau gestellt wurde. Dabei machte, wie J. H. Willis berichtet, der Direktor des botanischen Gartens, Mr. F. J. Rae, die interessante Feststellung, dass sich dieser Pilzriese, losgelöst von allem Myzel, noch voll entfaltetete. Nach drei Tagen war der Hutdurchmesser von 32 auf 43,7 und nach fünf Tagen gar auf 50 cm gewachsen! Das Gewicht blieb dabei nahezu unverändert. Das erinnert ganz an das bekannte und vielbestaunte Auswachsen einer Stinkmorchel aus einem von seinem Standort entfernten Hexenei. Wäre der Pilz nicht von seinem Myzel getrennt worden, so hätte er vermutlich während der Entfaltung noch an Gewicht zugenommen, einen noch grösseren Durchmesser erreicht und damit den bisherigen Gewichts- und Grössenrekord für einen Röhrling des südlichen Australiens geschlagen. Denn beim Erscheinen dieses Pilzriesen in der Öffentlichkeit wurde sofort die Rekordfrage aufgeworfen. Dr. J. B. Cleland soll in seinem « Handbook on South Australian Fungi » angeben, dass der schwerste im Staat Südaustralien gefundene *Boletus portentosus* etwas über 7 Pfund gewogen habe. Mr. Charles Barret berichtet aber unter dem Titel « Giants of the fungus world » (Riesen der Pilzwelt) in der Melbournier Zeitung « The Weekly Times » vom 27. November 1937, dass ein Botaniker Melbournes schon Funde von 9, 10 und 14 Pfund schweren Exemplaren solcher Röhrlinge erwähne, und dass einer der Pilze einen Durchmesser von 2 engl. Fuss, also von 60 cm, aufgewiesen habe.

Die Geniessbarkeit von *Boletus portentosus* ist noch nicht untersucht worden.

Aussergewöhnliche Pilzvergiftungen.

Von F. Theiling, Winterthur.

Die jährlich mitgeteilten Pilzvergiftungen der Schweiz liessen sich in der Regel sicher oder doch mit grosser Wahrscheinlichkeit auf den Genuss bekannter Giftpilze zurückführen. In den beiden letzten Jahren kamen nun zwei Fälle zur Kenntnis, für die keine genügende Erklärung gefunden werden konnte. Sie gaben Veranlassung zu speziellen toxikologischen

Untersuchungen und sollen ausserhalb des Rahmens der jährlichen Referate mitgeteilt werden.

Anfangs November 1936 suchten bei Gümliigen (Bern) mehrere Personen gemeinsam Pilze in einem Buchenwald, unter der Leitung eines 70 Jahre alten Mannes, der schon oft gesammelt hatte. Die Pilzflora war arm an